

meines alten Meisters, dessen fromme Lehren fest in meiner Seele gewurzelt, schwebte herab auf deinen Alberto, und segne ihn. Siehe, ich wandle mit Gott! — »Mit Gott!« ist mein Wahlspruch zu allen Zeiten!« — Und begeistert trug der junge Held dem Regiment die Fahne voraus nach den Niederlanden. —

Vierzehntes Kapitel.

Der neue Köhler.

Zum sechsten Male hatte der Mond sein volles Antlitz den Thälern von Valencia gezeigt, seitdem der Köhlerjunge Alberto aus der Gegend verschwunden. Ach, wie war es so einsam und öde auf dem alten Schlosse! Kein Laut der Freude tönte durch den Garten, der nun wieder das Wiegenfest des lieblichsten Frühlings feierte. Nur hie und da schwirrte, von Bianca's Fingern berührt, ein Saitenklang von des Köhlers Mandola dem Waldwege zu, der einst den Scheidenden in sein unheimlich Dunkel aufgenommen. —

Die Gräfin Wittve hatte wohl unter dieser Zeit an ihren Sohn in Madrid geschrieben, und ihm die Nachricht mitgetheilt, daß der Köhlerjunge nach dem Tode seines Meisters das Thal verlassen, um mit einem spanischen Regimente nach Flandern abzugehen. Ja, sie hatte sogar mit zärtlicher Bitte den jungen Hauptmann aufgefordert, sich nach dem Köhler zu erkundigen, und Alles, was in seinen Kräften liege, zu dessen schneller Beförderung im Heere beizutragen.

Juan beantwortete den mütterlichen Brief kurze Zeit, nachdem er dem Grafen von Palma den Veröhnungsbrief des verstorbenen Vaters überreicht, und